

Eintauchen in die Welt der «Gluscht»!

Vom 12. bis 14. Mai verwandelt sich die Zuger Seepromenade zum fünften Mal in ein «Food-Paradies». Zum Highlight wird die «Gluscht» in ihrem Jubiläumsjahr aber auch wegen der vier aussergewöhnlichen «Gluschtakademie»-Angebote.

Zug Seit 2013 begeistert die «Zuger Gluscht» unsere Region. Das Prinzip ist einfach, aber gut: Jede kulinarische Spezialität darf es nur einmal geben und kein Gericht darf mehr als maximal 10 Franken kosten. Die «Gluscht» ist inzwischen aber weit mehr als eine wunderbare Ansammlung verschiedener Food-Stände.

Die «Berg-Gluscht»

13. Mai 2017, 14 Uhr
Am «Gluscht-Samstag» geht's auf den Berg. Die «Berg-Gluscht» lädt nämlich auf den Zugerberg. Lassen Sie sich im Restaurant Blasenbergl, im Restaurant Hintergeissboden und im Restaurant Zugerberg mit je drei haustypischen Gluscht-Portionen verwöhnen. Zug Tourismus im Zuger Hauptbahnhof offeriert die Tickets für 165 statt Normalpreis 195 Franken.

BBQ- & Bier-Gluschtseminar

13. Mai 2017, 15 Uhr
BBQ ist im Trend, genauso wie handgemachtes «Craft-Beer». Rolf Zubler, der beste BBQ-Experte der Schweiz, wird mit dem bekannten Basler Dipl. Biersommelier Andreas Klein einen Ausflug in die Welt des Genusses starten. Fünf ausgesuchte Fleischsorten, natürlich als Probier-



Rolf Zubler, BBQ-Experte



Andreas Klein, Bier-sommelier



Ulrich Hartl, Tabak-experte



Claus Hofmann, Ver-ein Gluscht



Rolf Beeler, «Käse-papst»



Urs Schwerzmann, Wein-experte

portion, gegrillt im grössten Rotisserie BBQ-Smoker der Welt sowie fünf fein abgestimmte Craft-Biere werden serviert. Andreas Klein und Rolf Zubler moderieren gemeinsam das Gluschtseminar. Jeder Teilnehmer erhält am Schluss ein umfangreiches BBQ-Handbuch für das Grillen zu Hause. Zug Tourismus offeriert die Tickets für 140 statt Normalpreis 165 Franken.

Die «See-Gluscht»

14. Mai 2017, 14 Uhr
Am Muttertag einmal Mann sein, hinaus auf den Zugersee fahren, die Männerseele baumeln lassen. Zwei feine Zigarren von Rocky Patel paffen, einige der besten Champagner der Welt degustieren und zum Schluss fruchtig süsse und exakt galterte Portweine von Ramos Pinto kosten. Tabakexperte Ulrich Hartl und Louis Roederer-Experte Alain Lardon zeigen, was Genuss ist – mit Champagner, Portwein und Zigarren. Zug Tourismus offeriert die Tickets für 80 statt Normalpreis 95 Franken.

Käse- & Wein-Gluschtseminar

14. Mai 2017, 15 Uhr
Maitre Fromager und «Käse-Papst» Rolf Beeler kommt für dieses besondere Seminar nach Zug! Sie erwarten vier Gänge à vier bis fünf Käsesorten (Sbrinz zum Apéro, Frisch- und Weisschimmelkäse, Rotschmierkäse, Halbhart-, Hart- und Extrahartkäse sowie Blauschimmelkäse). Dazu gibt's frisch gekochte, im Kanton Zug angebaute Kartoffelsorten vom landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Schluethof. Fein abgestimmte Genussweine reicht und erklärt zu jedem Käsegang Urs Schwerzmann, Weinexperte vom Zuger Mövenpick Weinkeller. Jeder Gast erhält am Schluss ein Käsebüchlein mit nach Hause und kann die eigens für das Gluscht-Jubiläum kreierte «Gluscht-Käseli-Selection» Rolf Beeler erwerben. Zug Tourismus offeriert die Tickets für 140 statt Normalpreis 165 Franken. Tickets für alle vier Gluscht-Events gibt es natürlich auch online unter: www.zugtourismus.ch

Über 500 Speisen

Seit 2013 veranstaltet der Zuger Verein Gluscht Schweiz/Liechtenstein das älteste «Gluscht-Probierfestival». Jede Speise soll es nur einmal geben und jede Probierportion höchstens zehn Franken kosten. Der Besucher kann so eine Auswahl aus rund 500 Speisevariationen probieren, bevor er satt ist. «Wir wollen kein Foodfestival sein, bei dem der Gast am ersten Stand schon satt ist!», betont der Verein Gluscht das Konzept.

Eine kulinarische Weltreise

Zum Gluscht-Jubiläum können folgende Länder kulinarisch entdeckt werden: Bayern (mit Sonderstand), Afrika, Argentinien, Brasilien, China, China-Tibet, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Holland, Indien, Italien, Iran, Japan, Mexiko, Nepal, Pakistan, Persischer Golf, Österreich, Palästina, Portugal, Schweiz, Schweden, Spanien, Thailand, Türkei, die Vereinigten Staaten von Amerika, Venezuela und Vietnam.

Und das erwartet Sie sonst noch
An der Gluscht dürfen natürlich das «Gluschtbier», der «Gluschkaffee» und die «Gluscht-Käseli» von Rolf Beeler nicht fehlen. Weinliebhaber sollten sich am Gluscht-Samstag, 13. Mai, ab 18 Uhr unbedingt im «Gluschtzelt» zur «Wein-Gluscht», dem Weinfest mit feinen Weinen aus dem Zuger Weinkeller von Mövenpick, einfinden. Nicht verpassen sollten Sie zudem den ökumenischen Seegottesdienst am Muttertag, 10 Uhr am Rondell und die «Unternehmergluscht» am 12. Mai, 18 Uhr im «Gluschtzelt».

«On Tour»

Die Gluscht findet vom 1. bis 3. September 2017 erstmals auch im Fürstentum Liechtenstein statt, zusammen mit dem «Tattoo-Festival» und dem «Oldtimertreffen». Im Februar 2018 heisst es dann «ab an die Winter-Gluscht nach Gstaad», wo nicht nur Ess- und Trinkvergnügen, sondern auch Eislauf-Spass für die ganze Familie geboten wird.

Verlosung

Wir verlosen je 1x2 Tickets für die vier «Gluschtakademie»-Events. Um an der Verlosung teilzunehmen, schreiben Sie mir am Freitag, 24. März eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten und dem Betreff «Gluscht» an lilian.fritze@zugerwoche.ch und vergessen Sie nicht anzugeben, für welches Gluscht-Vergnügen Sie gerne zwei Tickets gewinnen würden!

Alle weiteren Informationen zur Gluscht finden Sie online unter: www.gluscht.org PD/LF

Brauchen wir Wirtschaftswachstum?

Von Daniel Stadlin

Viele glauben, eine Welt ohne Wirtschaftswachstum sei möglich oder sogar besser. Ökonomischer Stillstand führt aber früher oder später zu Mangelwirtschaft und bedroht fundamentale Werte wie Freiheit, Sicherheit und Gesundheit.

GLP Historisch gesehen, ging es der Schweizer Bevölkerung noch nie so gut wie heute. Viele wissen darum nicht so recht, was sie noch erstreben sollen und sind daher weniger an der Zukunft, denn an der Fixierung der Gegenwart interessiert. Nur so lässt sich erklären, warum etliche glauben, eine Welt ohne Wirtschaftswachstum sei möglich oder sogar besser. In anderen Ländern hingegen wird die Notwendigkeit einer höheren Wachstumsrate überhaupt nicht angezweifelt. Kein Land verzichtet freiwillig auf Wachstum. Eine Gesellschaft ohne Wachstum – ist das eigentlich erstrebenswert? Nicht-Wachstum, also Stillstand, ist nur unter der weltfremden Annahme möglich, dass die Bevölkerung nicht mehr wächst und jeder auf dem Erdball mit dem Zufrieden ist, was er hat. Aber zu viele Menschen, nicht nur in der Dritten Welt, haben zu wenig, um bereit zu sein, diesen Zustand zu akzeptieren. Wenn die Wirtschaftsproduktivität wächst, geht es im Grunde allen besser: Unternehmen prosperieren, es gibt mehr Arbeit, die Beschäftigten verdienen mehr, die Menschen können sich mehr leisten, die Steuereinnahmen steigen und



Daniel Stadlin, Kantonsrat GLP, Zug. z.Vg.

es kann mehr von oben nach unten umverteilt und denen geholfen werden, welchen es nicht so gut geht. Selbst die Gewerkschaften setzen auf Wachstum, fordern sie doch alljährlich höhere Löhne. Wächst die Wirtschaft, steht zudem mehr Geld für Bildung, Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Wachstum ist aber auch zwingend erforderlich, wollen wir Umweltprobleme lösen und Klimaziele erreichen. Wachstum ist eben viel mehr, als die Sicherung unseres angenehmen Lebensstandards. Ohne Wirtschaftswachstum ist alles nichts. Ökonomischer Stillstand führt zu Mangelwirtschaft und bedroht fundamentale Werte wie Freiheit, Sicherheit, Gesundheit, Zufriedenheit und Selbstvertrauen. Wachstum ist eben viel grösser als die Wirtschaft selbst. Nur ein grenzenloses wirtschaftliches Wachstum, wie dies beispielsweise China oder Indien praktizieren, ist problematisch und letztlich selbstzerstörerisch. Davon sind wir in der Schweiz jedoch weit, sehr weit entfernt.

GENERALVERSAMMLUNG

FDP Hünenberg

Politik Ein sehr gutes Jahresergebnis, Mitgliederzuwachs und ein Wechsel im Vorstand standen im Mittelpunkt der diesjährigen Generalversammlung der FDP Hünenberg im Restaurant Wart. Patricia Diermeier Reichardt, neu im Vorstand. z.Vg. Gygli führte durch die Traktanden, die kaum zu Diskussionen Anlass gaben. Die Jahresrechnung schloss mit einem erfreulichen Gewinn, «damit ist die Kasse für das kommende Wahljahr gut gefüllt», freute sich Gygli. Positiv fiel auch sein Jahresrückblick aus: Bei der Ersatzwahl in den Gemeinderat belegte der FDP-Kandidat Max Bucher den zweiten Platz und bei den Abstimmungen folgten die Stimmbürger stets der FDP-Paprole – einzige Ausnahme war das «Entlastungsprogramm». Nach dem Rücktritt von Thomas Balli wurde mit Bürgerschreiberin Patricia Diermeier Reichardt eine zweite Frau in den Vorstand gewählt, dem weiterhin Dany Gygli (Präsident), Roland Bigler (Vizepräsident), Simon Baumgartner (Finanzen), Claudia Benninger Brun, Jan Mühlethaler und Markus Zimmermann angehören. Als Rechnungsprüfer wurden René Bagnoud und Toni Bachmann in ihrem Amt bestätigt. www.fdp-zg.ch PD/DK



Patricia Diermeier Reichardt, neu im Vorstand. z.Vg.

Mobilität: Kombiniert statt gegeneinander

Von Thomas Gander

Der Individualverkehr und der öffentliche Verkehr müssen vermehrt kombiniert werden. Mobilität muss als ganzheitliches System betrachtet werden.

FDP Ein gut funktionierendes Verkehrssystem ist Voraussetzung für unsere mobile Gesellschaft mit einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft. Mobilität muss effektiv und effizient sein. Um das zu erreichen, müssen die einzelnen Verkehrsmittel miteinander kombiniert werden. Das Auspielen der unterschiedlichen Verkehrsträger und Fortbewegungsformen gegeneinander behindert dieses Ziel. Kombiniert statt gegeneinander ist angesagt! Mobilität muss als ganzheitliches System betrachtet werden. Ab diesem Sommer fahren zwei führerlose elektrisch betriebene Busse auf öffentlichen Strassen in der Stadt Zug. Dabei handelt es sich um einen Pilotversuch, bei welchem die Busse zwischen dem Bahnhof Zug und dem Gelände der V-Zug pendeln. Ein Projekt, das ich toll finde, hat es doch enormes Zukunftspotential. Dabei kann ich mir gut vorstellen, dass «Olli» (so wird der Testbus genannt) in Zukunft zwischen Park&Ride-Stationen am Stadtrand und dem Stadtzentrum pendelt. Auch der Einsatz on-demand – also auf Nachfrage – könnte in Zukunft möglich sein. Somit verschwinden die klassischen Grenzen zwischen Individualverkehr (primär mit dem Auto) und dem öffentlichen Verkehr. Man könnte also auch sagen,



Thomas Gander, FDP-Kantonsrat aus Cham: «Mobilität muss effektiv und effizient sein.» ZW-Archiv

dass der Individualverkehr kollektiver und der öffentliche Verkehr individueller wird. Dies führt zu einem Mobilitätskonzept, das intelligent, effizient und ressourcensparend ist. Um solche Ansätze umzusetzen, müssen wir den Blick jedoch nicht nur in die Zukunft richten. Auch heute könnte dieses Zusammenspiel zwischen Individualverkehr und öffentlichem Verkehr verbessert werden. Beispielsweise mit Park&Ride an geeigneten Standorten (z.B. Autobahnausfahrten). Damit könnte die Anreise aus der Agglomeration individuell erfolgen, die Weiterreise im verdichteten Gebiet dann bequem und rasch mit dem öffentlichen Verkehr. Dazu müssten geeignete P&R-Anlagen erstellt werden, die durch den öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen wären, um Wartezeiten möglichst gering zu halten.